

In memoriam Aurel Jivi

Am 1. November 2002 ist Professor Dr. Aurel Jivi in Tirgu Mures, Rumänien, verstorben. Sein unnachahmliches Engagement für die Ökumene ist von Freunden und Kritikern hoch geachtet.

Als rumänisch-orthodoxer Theologe war Prof. Jivi in der ökumenischen Bewegung präsent und repräsentierte zugleich eine aufgeschlossene, zum Dialog bereite und den Dialog suchende Orthodoxie. Nicht erst als Mitglied des Zentralausschusses des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK) nahm Jivi an einer Reihe von Veranstaltungen und Vollversammlungen des ÖRK teil, wie etwa 1975 in Nairobi, Kenia, 1983 in Vancouver, Kanada oder 1998 in Harare, Zimbabwe. Er wirkte mit an der 8. Vollversammlung der Konferenz Europäischer Kirchen 1979 in Chania, Griechenland, und den Treffen der Christlichen Konferenz für Frieden und Abrüstung.

Kritisch-konstruktiv begleitete Jivi die Arbeit der internationalen Kommission für den theologischen Dialog zwischen den orthodoxen Kirchen und dem Reformierten Weltbund als deren Mitglied. Er engagierte sich im Programm für die theologische Ausbildung des ÖRK und gehörte zu den gestaltend wirkenden Teilnehmenden einer Vielzahl von internationalen Kongressen und interkonfessionellen, interkulturellen Tagungen.

Aurel Jivi, am 2. August 1943 in Chisoda/Rumänien geboren, studierte Theologie zunächst am Theologischen Seminar in Caransebes und dem orthodox-theologischen Institut der Universität in Sibiu. Anschließend, 1963 bis 1967, promovierte er im Fach Byzantinische Studien und Kirchengeschichte am Orthodox-Theologischen Institut der Bukarester Universität. 1970 und 1971 vertiefte Jivi sein Wissen in Kirchengeschichte an der Episcopalisch-Theologischen Fakultät Cambridge/Massachusetts, USA; den Master of Theology erwarb Jivi 1973 am Theologischen Institut McCormick in Chicago, USA. Seine Studien brachte er zu einem Abschluss mit der Dissertation „Die Orthodoxie in Amerika“, für die er die Doktorwürde des Orthodox-Theologischen Instituts der Universität Bukarest, Rumänien, zuerkannt bekam.

Zuletzt lehrte Jivi Kirchengeschichte an der Orthodox-Theologischen Fakultät in Sibiu, nachdem er nach der Wende 1989 auch an den Fakultäten in Oradea und Timisoara unterrichtet hatte, um so besonders die neu gegründeten Fakultäten zu unterstützen. Neben einer Vielzahl eigener Artikel und Aufsätze für Zeitschriften und gehaltener Vorträge in Großbritannien und den Vereinigten Staaten hat Jivi Bücher aus dem Englischen übersetzt und selbst zwei Bücher verfasst: „*Orthodox, Catholics and Protestants*“ (1999) und „*Studii de Istorie Bisericeasca*“ (2001).

Seine Kompetenz in Sachen Kirchengeschichte und sein Bemühen um einen echten ökumenischen Dialog haben ihn für viele Studierende in Rumänien zu einem wertvollen, glaubwürdigen Lehrer werden lassen. Darüber hinaus haben ihn sein Gespür für Ungerechtigkeit und sein Eintreten für Gerechtigkeit gerade in der postkommunistischen Atmosphäre zu einem geschätzten Gesprächspartner gemacht. So werden sich viele Menschen voller Achtung und Dankbarkeit an ihn erinnern.

Silvana Bunea